

333
A l l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung
gelehrten Sachen

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 90. Elbing, Montag den 11ten November 1822.

Wien, vom 27. Oktober.

Nach einem an das Ministerium des Innern erlassenen allerhöchsten Cabinetschreiben, sollen die bei allen Hoffstellen und bei allen ihnen untergeordneten Behörden erledigten Dienststellen ein Jahr lang unbesetzt bleiben.

Der Fürst Alexander von Hohenlohe ist zum Domprobst zu Preßburg ernannt worden.

Da die neuen „Vorschriften für den Durchgangszoll“ für den ganzen Waarenzug durch Tyrol und Vorarlberg, so wie auch für jene Waaren, die aus Italien für diese Provinzen einzugehen bestimmt sind, suspendirt sind, so wird Tyrol, ungeachtet der Rivalität des Auslandes, bei seiner glücklichen Lage zwischen Deutschland und Italien, mit seinen vortreflich gebauten und von unserer Regierung sorgfältig unterhaltenen Straßen, die dem Fuhrmann und dem Spediteur alle nur wünschenswerthen Vortheile darbieten, seinen Durchfuhrhandel für die Dauer behaupten.

Zu Laibach wurde der für 1823 in Krain angeordnete Postulaten-Landtag am 15ten d. M. abgehalten. Der Gouverneur ließ das Rescript über die von Sr. Maj. an diese Provinz ausgesprochenen Anforderungen für das Militairjahr 1823 ablesen, worauf der Herr Bischof im Namen der Stände ihre Bereitwilligkeit zur Befolgung der ausgesprochenen Anforderungen zu erkennen gab. Der Gouverneur erklärte sonach die Landtags-Versammlung für geschlossen.

In den meisten Gegenden Ungarns ist der Wein so gut gerathen, daß er den vom Jahre 1811 weit übertrifft; dagegen ist die Getreideernte in Ungarn sowohl, als in Böhmen und Böhmen äußerst mittelmäßig ausgefallen.

Prag, den 27. Oktober.

Die Märkte sind mit grünen Erbsen und Bohnen übersäet; Rosen, Nelken, Jasmine und andere Sommergewächse blühen noch im Freien. Eine noch auffallendere Erscheinung aber bot uns der hiesige Bürger und Mühlenbesitzer, Hr. Nowotny. Dieser hatte auf seiner, vor dem Auge der Thore, am ost südlichen Abhang des Lorenzberges liegenden Besitzung, schon am 14. Jun. Korn-Ernte gehalten. Ein so ungewöhnlich früher Kornschnitt führte ihn auf den Gedanken, das Feld gleich umzuarbeiten, und eine zweite Saat mit Sommerkorn zu versuchen. Die junge Saat schoß schnell hervor, wuchs üppig empor, und von der ferneren Witterung begünstigt, war Hr. Nowotny so glücklich, am 19. Okt. die zweite Kornernte halten zu können. Dieses Korn ist im Stroh und Kerne vorzüglich schön. Weinlese und Getreideernte zu gleicher Zeit! Ein gewiß seltenes Zusammentreffen.

Hanover, den 24. Oktbr.

Die Bäume knospen, einige blühen von Neuem. Nie gab es kleinere Krankheiten und Sterbefälle. Das Schlachtvieh ist in solchem Ueberfluß vorhanden, daß es, entfernt von größern Städten, fast nur den Werth der Häute hat. Das Getreide steigt zwar im

Preise, weil das Sommerkorn in den Sandgegenden völlig misrathen ist, aber es bleibt doch noch immer wohlfeiler, als die Landwirthschaft verträgt, und niemand weiß einer solchen Zeit sich zu erinnern, worin zugleich Wohlfeilheit und Miswachs die Landhaushaltung zerrüttet haben. — Die ältere Verordnung wegen Abmächung von Klagen der Leute niederen Standes über Ehrenkränkung ohne gerichtliche Weiterung, ist nun ausdrücklich auf den Fall beschränkt, daß beide Theile von gleichem Stande sind. — Die Postfabriken von hier nach Kassel und Braunschweig sind bequemer und schneller eingerichtet, und der neue Handelsweg über Hildesheim und Goslar wird mit besonderer Fürsorge behandelt. — Die hiesigen Waaren gehen mit Ursprungsscheinen nach Baden unter den alten Zollsätzen ein, und sind nur ohne dieselben dort dem neuen Aufschlag unterworfen. — Die Gebühren-Ordnung für die hiesigen obersten Staats-Behörden ist in dem Gesetz-Sammlung erschienen, ein Adelsbrief kostet 60 Rthl., und die Erhebung in den Fürstenstand 400 Rthl.

Trient, den 16. Oktober.

Gestern traf des Kaisers von Rußland Maj. hier ein, besuchte den Dom und die Kirche Sta Maria Maggiore, wo Allerhöchstderselbe lange bei dem Bilde des dort abgehaltenen Conzilsiums verweilte, und von allen den Hauptpersonen, die bei jener, die ganze christliche Welt höchstinteressirenden Scene erschienen, sich unterrichten ließ, und setzte dann Seine Reise nach Verona fort.

Aus Italien, vom 19. Oktober.

Der Kronprinz von Schweden besuchte am 17ten Oktober den heiligen Vater, welcher ihn mit den, seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen empfing. Außerdem beschäftigte sich der Prinz rätlich mit Berücksichtigung der Merkwürdigkeiten Roms. (Er wird auch in Verona erwartet.)

Man schreibt aus Wien: Verona scheint die großen Vortheile, welche ihm durch dem Congreß erwachsen, nicht allein seiner Lage und seinen großen, in bestem Stande befindlichen Gebäuden, sondern auch mit einer wohlverdienten Anerkennung seiner in allen Stürmen der Zeit, und während aller politischen Erschütterungen Italiens, bewapten treuen Anhänglichkeit an das Haus Oesterreich zu danken haben. Mehrere Reisende wollen überdies bemerkt haben, daß die Veroneser, mehr, als die Bewohner mancher andern italienischen Städte, den Deutschen überhaupt besonders zugehan sind, und rühmen die Biederkeit, mit der sie dort in der Regel behandelt worden sind.

Der König von Neapel hat die Strafen derjenigen Verschwornen von Montesforte bestimmte, welchen er

am 10. September das Leben geschenkt hatte. Sie werden insgesamt mit 18- bis 19jähriger Kettenstrafe, Giuseppe Macdonald mit ewiger Landesverweisung belegt.

Venedig, den 17. Oktober.

Gestern wurden in der Markuskirche unter großem Andrang von Menschen aus allen Ständen, die feierlichen Exequien für Canova gehalten. Hierauf ward der Leichnam nach der Riva della Piazzetta gebracht, und dem Erzpriester von Possagno (Canovas Geburtsort) übergeben; eine schon bereit stehende Barque nahm die theuren Ueberreste auf, um sie nach Possagno zu bringen, wo selbige in der von dem Verbliebenen erbauten Kirche feierlich beigesetzt werden sollen.

— 18. Okt. Der Jahrestag der Leipziger Schlacht wurde, von dem hier garnisonirenden Regimente Eslerhazy, welches in dieser Schlacht sich besonders auszeichnete, glänzend gefeiert. — Gestern schlug der Blitz in die Kuppel der Kirche di S. Pietro di Castello und zerstörte selbige gänzlich. Das Innere der Kirche hat durch das einstürzende Gewölbe bedeutend gelitten.

Triest, den 18. Oktober.

Von einer Landung der Türken bei Napoli di Romania ist keine Rede in den neuern heute eingegangenen Briefen aus Corfu vom 8ten Oktober. Diese Flotte, zählte bei ihrer Abfahrt von Patrasso höchstens noch 2000 Mann, die kaum zur Besetzung der Schiffe hinreichten, und unter denen längere Zeit die Pest wüthete. Sie kam gebrängt von der griechischen Flotte am 13. Sept. im Golf von Napoli an, durchbrach dort in den letzten Tagen des Septembers die Linie der griechischen Schiffe, und setzte ihre Fahrt entweder nach Kandia oder nach den Dardanellen fort. Bei dieser Abfahrt aus dem Golf von Napoli verloren die Türken zwei Fregatten und drei Briggs. — Von Cetallonia melden neue Nachrichten die Ankunft der Einwohner von Suli, auf englischen Schiffen. Sie haben Suli zerstört, und kapitulirt.

Nachstehender, aus dem Griechischen überleseter, über Corfu eingegangener Brief aus der Insel Cypern enthält ein sprechendes Gemälde des dortigen traurigen Zustandes: „Aus Cypern, 3. (15.) August. Preise dich glücklich, geliebter Freund! daß du du dich jetzt außer unserm unglücklichen Vaterlande befindest, sonst wärest du auch ein Zeuge der Opfer der furchtbaren Thaten geworden, welche die Wuth der Türken gegen unsere hiesigen Mitbrüder verübten. Du weißt, mit welcher Erhebung des Geistes die hiesigen Christen sich zu den 15tägigen Fasten zur Ehre der Verkörperung Christi und der Himmelfahrt der heiligen Jungfrau vorzubereiten pflegen; aber

dieses Jahr wurde ihnen diese Kirchenseierlichkeit nicht zu Theil; denn bevor sie noch ihren Anfang nahm, verbreitete sich plötzlich über alle christlichen Einwohner Cyperns unennbarer Jammer! Ueberall auf der ganzen Insel stürzten, wie verabredet, die Türken wüthend über die Christen her, wie blutdürstiger Tiger über wehrlose Lämmer, keinen Stand, kein Alter verschonten sie, Alles stießen sie nieder, Alles verheerten sie grausam mit Feuer u. Schwerdt, über sechzig christliche Ortschaften wurden ein Raub der Flammen und ihre Einwohner mitleidenswürdige Opfer des muhamedanischen Fanatismus!... Nirgendes fanden sie Zuflucht, nirgend's Hülf. Unglückliches Cypern, welch hartes Loos war dir vorbehalten!... Die christlichen Kirchen, wo sonst das heilige Opfer verrichtet wurde, sind von den Gottlosen entweiht, die Heiligenbilder zerhackt, die heiligen Gefäße und die Priestergewänder schändlich gemißbraucht! Einige dieser Kirchen sahen Fleischbänken ähnlich; andere wurden in Freistätten des Lasters verwandelt. In den heiligen Klöstern, wo so viele ehrwürdige Tröster der bedrängten Christen wohnten, wurden noch schrecklichere Gräuelt verübt. Der Satrap von Cyrene drang in das Kloster des heiligen Panteleimon, ließ mehrere Mönche jämmerlich hinrichten und andere wie Lastthiere satteln und zäumen; er befahl den Türken auf ihnen zu reiten, und die nicht laufen konnten, wurden auf die unmenschlichste Weise getödtet. Ein anderer, dieses Ungeheuers würdiger Diener kam in das berühmte Kloster der heil. Jungfrau von Cyco und ließ alle Mönche durch unerbörte Qualen hinrichten. Vom Städtchen Morsu flüchteten sich die erschrockenen Christen und ließen meistens ihre unehelichen Kinder zurück; die Barbaren sperrten sie alle in ein Gebäude, wo die armen Hülfslosen vor Hunger sterben mußten! Diese Gräuelt werden noch immer fortgesetzt; und es scheint, daß die Grausamen alle hiesigen Christen ausrotten wollen.

Ich schreibe dir diesen Brief aus dem Keller eines menschlichen Europäers. Gott erhalte dich, Freund, daß du die Knechtschaft unsers Volkes überlebst; denn dies sind vielleicht meine letzten Worte zu dir. Viel leicht sterbe auch ich bald den Märtyrertod. Ich bin fest entschlossen in meinem Glauben standhaft zu verharren, bete auch zu Gott, daß er mich in meinem Vorhaben stärke. Du weißt, daß die einzige Ursache, warum wir Christen von den Türken verfolgt werden, unsere heilige Religion ist, dadurch nur haben wir ihren unausslöschlichen Haß auf uns gezogen. Allmächtiger! wie lange wirst du zulassen, daß die blutdürstigen Tiger deine Herde zerreissen? Doch es geschehe dein Wille! — Vor dieser Begebenheit

wurden öffentlich Befehle des Sultans an die hiesigen Türken vorgelesen, worin er ihnen strenge verbot, den Christen etwas zu Leide zu thun, was unsere Angst linderte. Es scheint aber, daß heimliche Befehle ihnen das Gegentheil austrugen. Dies giebt mir Anlaß zu glauben, daß unsere kämpfenden Brüder irgend einen Sieg ersochten haben, und man daher diese schreckliche Nacht an uns Unschuldigen nimmt, denen man durchaus keine Theilnahme am gegenwärtigen Kriege vorzumessen hat. Der Sultan kann sich ja leicht entschuldigen, er kann, indem er den hiesigen Pascha enthaupten läßt, auf ihn die ganze Schuld wälzen, dann werden vielleicht unsere Widersacher im Abendlande ihn sogar bedauern, daß er ein unglücklicher Fürst sey, ja ihm Recht geben, Lebe wohl, Geliebter! und bete zu Gott für mich, den noch athmenden Todten."

Lissabon, vom 13. Oktober.

Die Staatszeitung berichtigt zwei Behauptungen im Manifest des Prinzen, Regenten. Die Einfuhr von Waffen u. s. w. nach Brasilien ist nicht verboten, sondern auswärtige Kaufleute sind nur dafür gewarnt worden, weil das Land in der höchsten Aufregung sey und wo der Pulververkauf ein königl. Vorrecht war. Zweite sey es ungegründet, daß man Theile Brasiliens an andere Regierungen habe abtreten wollen.

Als der König nach Beschwörung der Verfassung die auswärtigen Gesandten empfing, bemerkte er ihnen, daß sie ihren Souverainen berichten möchten, wie Se. Maj. den Eid gänzlich aus eigenem freien Willen abgelegt hätte.

St. Jean, pied de port, (Spanien)
den 15. Oktober.

Am 11ten rückten die Constitutionellen in Scava und Chagavia ein, und befreiten 34 ihnen abgenommene Gefangene. Die geschlagenen Antikonstitutionellen hatten wirklich das Fort von Trati geräumt; der Commandant und die Junta kamen hier vorgerückt an. Hätten die Constitutionellen sich nicht in Chagavia aufgehalten, so würden sie, ohne weiteres ins Fort haben einrücken können; nun aber hat der Oberst Uredondo am 12ten, nachdem er 200 Flüchtlinge wieder gesammelt, und durch einen dicken Nebel begünstigt, es wieder besetzt.

Gestern war die Ortschaft Mendiva voller Flüchtlinge; unsere Truppen ließen sie, nach abgelegten Waffen, durch. Auch rückten gestern früh um fünf Uhr vier Compagnien Linientruppen aus Vampelona in Valcarlos ein, von wo 60 Royalisten, die das dort errichtete Hospital bewachten, eiligst nach Dorolle entflohen und zum Theil hier angekommen sind.

Sie werden auf französische Dörfer vertheilt, und waren größtentheils ganz entblößt.

Paris, den 26. Oktober.

Zu Toulouse hat eines der ersten Handelshäuser im südlichen Frankreich für einen Belauf von neun Millionen fallirt. Man schreibt dies Unglück dem Glaubensheere zu, das sich mehrerer Getreidetransporte bemächtigt, die dieses Haus, in Folge mit der spanischen Regierung abgeschlossener Contracte, über die Grenze geschickt hatte.

Das Journal des Debats enthält einen Artikel, worin es heißt: „Die Griechen hegen sich neue Hoffnungen zu bilden, die wir bestätigt zu sehen wünschen, aber nicht verbürgen mögen. Folgende Gerüchte circuliren hierüber: Der Sultan, sagt man, hat mit gebieterischem Tone die Rückgabe der von den Russen besetzten Gränzfestungen am Pßatz verlangt, die Rußland versprochen hatte, nach definitiver Einrichtung der Angelegenheiten der Moldau und Wallachei zurückzugeben. Man fügt hinzu, die Pforte habe außerdem erklärt, sie erwarte einen förmlichen Widerruf von Seite Rußlands von allem, was Herr v. Stroganow in seinen Noten zu Gunsten der Griechen gesagt habe, und was als ein Tadel des Benehmens des Divans angesehen werden könne.

Odessa, den 8. Oktober.

Nachrichten aus Constantinopel vom 2ten d. zufolge, herrschte dort über die Siege der Perser große Bestürzung. Der Divan hat einen Abgeordneten in das feindliche Hauptquartier geschickt, um wegen des Friedens zu unterhandeln, da der Krieg mit Persien der Pforte beinahe mehr Sorgen verursacht, als die griechische Insurrektion. Es hieß, von den bei Bujukdere lagernden Truppen wären 20,000 Mann gegen die Perser, und 20,000 Mann nach Larissa beordert.

Türkische Grenze, vom 10. Oktbr.

Der Pascha hat die Germanen wegen Einlieferung des Goldes und Silbers, und Herabsetzung der Münzen, den Türken in Belgrad mitgetheilt, worüber viel Bestürzung herrscht. Allein Fürst Milosch hat sich im Namen der serbischen Deputirten dagegen erklärt, und die Ablieferung aufs Bestimmteste verweigert. Der Pascha hat hierauf den vornehmern Türken mündlich versichert, daß der Sultan und sogar Hales Effendi in Constantinopel ihr Silbergeschirr abgeben hätten. Allein die geizigen Türken blieben fortwährend taub.

Das Verbot der englischen und französischen Waaren veranlaßte ebenfalls eine Beschwerde beim Reichs-Effendi, allein auch ohne Erfolg.

Vermischte Nachrichten.

Der 16. November, der Jahrestag der 25jährigen Regierung unsern verehrten Königs, giebt dem Vaterlande Gelegenheit zu dankbaren Erinnerungen. Die Königsberger Garnison wird diesen Tag in frohen Vereinen feiern; diejenigen, welche im Militärdienst invalide geworden, jetzt entlassen sind und viel leicht nicht die Mittel besitzen, diesen Tag gefellig froh zu verleben, forderte der kommandirende General v. Borstell in Königsberg auf, sich zu melden, um auch auf sie erfreuend wirken zu können.

Auch in der Umgegend von Breslau haben sich die aus den Abhingenden bekannten Verheerungen durch Feldmäuse eingefunden. Schon ist an einigen Orten die Winterfaat durch diese Landplage vernichtet worden. — Der mit Streckbriefen verfolgte Küttiger Hilgers, als Zeuge in der Fönkschen Sache bekannt, ist gefangen in Eöln eingebracht worden.

Eine schöne, gewiß in vielen Beziehungen beachtenswerthe Inschrift, die bei der Feierlichkeit der evangelischen Schule in Pesth, aufgestellt wurde:

Auf der Mitte des Ganzen, das einen Altar vorstellte, war am Himmel der Mond, der im Dunkeln von Sternen umgeben war, zu sehen, und hatte die Inschrift in seiner Rundung:

„Dunkel bringt Irrthum, aber —“

Nach einer Weile fiel dieses Dunkel herab, und man sah transparent die strahlende Sonne. Im Mittelpunct stunden die Worte als Fortsetzung ins verschwundene Aber:

„Licht verbreitet Wahrheit!“

Unter denselben stand das in Del gemalte Porträt D. Martin Luthers, mit Laub und grünem Reis geziert, auf dem Obertheil des Fußgestells brannnte eine Flamme von Geist, und der untere Theil dieses Postaments hatte die transparente Aufschrift:

Unsere ehrwürdigen Schulväter
und Schullehrern,
ja Allen,

die an unserer Schul- und Bildungsanstalt mitwirken,
wie auch unsern innigstgeliebten Eltern
gewidmet zur Schulfeyer
von ihren dankbaren Söhnen und Töchtern
am 1. Juni 1822.

An der linken Seite stand auf einem Postament das Porträt Kaiser Franz I. mit der im Piedestal angebrachten transparenten Schrift:

„Heil und Segen
über Franz I. unsern allgeliebten
und allverehrten Landesvater,
den Beschützer aller Schul- und Bildungsanstalten.

Beilage.

Elbing, Montag den 11ten November 1822.

Im Monat Oktober sind uns folgende Geschenke überreicht worden; für das Industriehaus: von E. Königl. Wohlhobl. Polizei-Directorio 18 Hälftchen Butter, von W. R. 12 Caffee-Racaffeln; für das Krankenhaus: von H. J. E. R. 1 Pfund 18 Loth alte Leinwand, von H. D. H. 5 Pfd. 18 Lb. dito, von W. B. 3 Pfd. 8 Lb. dito, und von H. G. W. 2 Pfd. 30 Lb. dito; wofür wir hiermit öffentlich den edlen Gebern den ergebensten Dank abkanten. Elbing, den 2ten Novbr. 1822.

Die Direction des Industrie- und Krankenhauses.

PUBLICANDA.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Verlassenschaft des Peter Fieberg gehörigen sub Litt. D. IX. 10. in Jungfer gelegenen, und mit Einschluß der sub Litt. D. III. c. b. auf der Zeierischen Aussenkampen und sub Litt. D. VIII. a. 1. auf Keitelauer Weide belegenen Pertinenzstücke auf 7648 Rthl. 22 gr. gerichtlich abgesetzten Grundstücks, für welches in d. m. am 8ten Oktbr. v. J. angetandenen Termine 4666 Rthl. 60 gr. geboten worden, ist ein neuer Pöcitations-Termin auf den 11ten Februar künftigen Jahres Vormittags 11 Uhr vor dem Deposirten Herrn Justiz-Rath Franz anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlausbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 10ten September 1822.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Freitag den 8ten November Vormittag um Neun Uhr wird im Saale des Englischen Hauses eine Auction mit diversen baumwollenen, halbseidenen, seidnen und wollenen Manufaktur- und kurze Waaren angefangen und Montag den 11ten November fortgesetzt werden. Die Waaren bestehen, in schwarzem und couleuretem Sammet, Levantine, halbseidene Zeuge, Madras, Ericot, Gingham, seidene, baum-

wollene und Merinos, Tücher, Herrenhütherzeug, ungebleichte holländische Leinwand, Camlet, Amiens, Baracan, Bombassins, Wollzeuge, Pelmettsachen, Tulle, Gaze, Mulls, Frangen, seidene, halbseidene, baumwollene und Zwirnänder, seidene Rundschnüre, schwarzer Sammetband, wollene Vorten, Velins, Briefpapier, Tisch-, Taschent-, Küchen- und Federmesser, Nähringen, Engl. Knöpfe, Wasserpinsel, Zahnbürsten, Haarkämme, Tischler-Sägeblätter u. dergl. mehr. Der Verkauf geschieht gegen baare Zahlung. Kauflustige werden ergebenst eingeladen durch den Mäkler J. F. S. Piotrowski.

Mit recht schönen und billigen neuen Schnitt- und Mode-Waaren aller Art empfiehlt sich zum Markte bestens C. W. Weyrowitz.

Einem geehrten Publikum, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich zum bevorstehenden Markt, eine neue Sendung sehr schöner Fuß- und Modewaaren von der Leipziger Messe erhalten habe, als: moderne Handschuhe und Winterhüte; glatte, und faccionirte Seidenzeuge, in allen Farben, Bourre de soie, Crepons, Seidene und Flohr-Tücher und Shawls, Dänder, Handschuhe und dergleichen mehr.

Caroline Häbner geb. Grube.

Zum bevorstehenden Markt empfehlen wir uns einem hochgeachteten Publikum, mit so eben von der nun beendigten Frankfurter Messe erhaltene sehr geschmackvolle und moderne Manufaktur-Waaren, wie auch alle Gattungen Schuhe, worunter auch verschiedene Sorten recht schöne Cartune auf 15 bis 20 gr. pr. Elle. Durch selbst gemachte Einkäufe sind wir im Stande, die Preise sehr billig anzusetzen. Wir schmeicheln uns daher mit der Hoffnung eines zahlreichen Zuspruchs und versprechen prompte und reelle Bedienung.

Goetheliff & Abrahamson,
Fischerstraße Nr. 311.

Mit schönen englischen Manufaktur-Waaren, welche ich so eben erhalten habe, und worunter sich auch echt roth türkisch garnes Zeug — in ganzen Stücken, mehrere Procente billiger, als theilweise verkauft — befindet, empfiehlt sich einem geehrten Publikum ganz ergebenst. S. H. Levy,

lange Hinterstraße Nr. 271.

Mein aufs neue gut sortirtes Waarenlager empfehle ich einem geehrten Publikum zu dem bevor-

stehenden Markt bestend, und bitte um ferneren gütigen Zuspruch, indem ich die möglich billigsten Preise stellen werde.

Bernh. Ziesler.

Ich empfehle mich einem geehrten Publikum zu diesem Martini-Markt mit den schönsten französischen Galanterie- und kurzen Waaren, die ich so eben von der Frankfurter Messe mitgebracht. Ich verspreche die billigsten Preise.

E. J. Goldstein,
auf dem alten Markt.

Zum bevorstehenden Martinimarkt, habe ich mein Galanterie- und Bijouterie Waarenlager, wieder gehörig assortirt, und werde die billigsten Preise der jetzigen Zeit angemessen stellen. Das mir seit so vielen Jahren geschenkte Vertrauen E. geehrten Publikums, wird es mir stets zur Pflicht machen, meine resp. Käufer recht zu bedienen. Mein Logis ist wie gewöhnlich bei Herrn Becker, Stadt Berlin.

Jacob Betau,
aus Königsberg.

Joh. Jac. Fabian aus Königsberg, empfiehlt sich zum diesjährigen Markte mit einem völlig assortirten Galanterie-Waarenlager, bestehend in: goldenen und vergoldeten Petschaften, Uhrschlüsseln, Uhrgehängen, Goldketten, Zuchnadeln und Ringen. Ohr- Taschen-, und Damen-Uhren im neuesten Geschmack. Engl. complete Sattel, Reitdecken Säume, Fahr- und Reitpeitschen, Laquirte, moirée, metallique und einfache Präsentirteller, Brode, und Frucht-Röcke, Leuchter und Ehemaschinen, Reise-Chatoulen, Damenkästchen mit Besäße, so wie mit und ohne Musf, Musfmerke, corbonirte und Tapiserie-Seide. Allen Gattungen großen und kleinen Spiegeln in den geschmackvollsten Rahmen u. u. Bei der reellsten und promptesten Bedienung, verspricht derselbe die billigsten Preise. Im Logis unter den Buden erste Abtheilung, von der Wache kommend zur linken Hand.

Zu diesem Martinimarkt empfehle ich mich wieder mit einem vollständig, von der jetzt noch nicht beendigten Frankfurter Messe neuestens sortirtem Schnitt-Waaren-Lager im besten Geschmack. — Eine besonders reichhaltige Auswahl kleiner und grosser Umschlagetücher und Longschwals aller Art, schwarzer und couleurer Seidenzeuge und Halbsidenzeuge neuester Art; ganz feiner schwarzer und aller gangbarer- und modernfarbiger Stoffs und Bombassins; Gingham, couleurer Bastards und verschiedener sehr schöner Kleiderzeuge, weisse Zeuge vieler Art; moderner abgepasster Kleider; Piqués, baumwollen Moltongs, Federginghams und feine Drillings in vor-

züglicher Güte, schwarze und farbige Halbsamte, 3 und 4dräthige Strickbaumwollen und Twiste in allen No.; schöne Westen, halb-einfache- und Doppel-Casimirs und seidene und baumwollene Taschen-Tücher; Körper- verschiedene Gesundheits-Flanells und Friesade, so wie ein vollständiges Assortiment mittler und ganz feiner Tuche, bei deren Verkauf ich zum Vortheil der Käufer besonders aufmerksam seyn will. — Ich stehe wieder im englischen Hause parterre links, bitte um geneigten zahlreichen Besuch und die Versicherung meiner besten Bedienung und billigsten Preisstellung anzunehmen.

Elias Jacobi aus Christburg.

Zum bevorstehenden Markt empfiehlt sich Unterzeichneter einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst mit modernen Damenputz, Sachen, als Winterhüte, Hauben in beliebigen Facons und geschmackvoller Arbeit und mehreren in dieses Fach fallenden Sachen. Mein Stand ist in der ersten Reihe Buden.

J. J. Müller, aus Danzig.

Einem verehrungswürdigen Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich zum bevorstehenden Martini-Markt mit einer Auswahl der neuesten Erzeugnisse des Luxus und der Mode versehen bin, und zwar, Winterhüte in den neuesten Farben und Mobels, Puffaufsätze, Barrets, Bonnets, Putz- und einfache Hauben von den neuesten Stoffen, Peluchebesätze in Farben zu Ueberrocke, Peluche Gace und facionirten Bändern in dem neuesten Geschmack, Palmirabesätze zu Kleider, Posamentir-Arbeit, Kleiderbesätze, die neuesten Federn, Boutour- und Strausfedern, Gace de Paris und Iris Gace, Tull, Bänder, kurze und lange Glace- und Wasch-Handschuhe, und dergleichen Artikel mehr. — Das Lager ist aufgestellt wie gewöhnlich bei Herrn Becker, Stadt Berlin, Zimmer Nro. 6. Parterre.

J. I. Schlesinger
aus Königsberg.

Unterzeichneter zeige hiemit ergebenst an, daß er mit seinem hiezu zu Markt kommenden Manufaktur- und kurzen Waaren-Lager nicht mehr wie sonst in dem Hause des Klempnermeister Herrn Peplau

logirt, sondern in der Fischerstraße Nr. 310. bei der Frau Witwe Kluge.

Hirsch Moses Herrmann,
aus Danzig.

Einem verehrungswürdigen Publico zeige hiemit ergebenst an, daß ich den diesjährigen Martinimarkt mit einem Vorrath von Bijouterie-Arbeit nach dem neuesten Pariser Geschmack, besuchen werde, und verspreche ich die billigsten Preise. Mein Stand ist in der ersten Reihe Bude bei Herrn Opikus Carcano.

J. Frankfort, Juwelier und
Goldarbeiter aus Danzig.

Jungmann jun., Strumpfwaren-Fabrikant aus Königsberg, empfiehlt sich zum gegenwärtigen Markte mit folgenden gewürkten wollenen Waaren, als: Damen-Unterwäsche mit und ohne Leibchen, Kinderwäsche alle Gattungen Camisöler, feine Hemdjacken, Unterziehhosen für Herren und Damen, feine Strümpfe, Fuß- und schwarz wollenen Strickgarn, wie auch Strickbaumwolle &c. Obgleich oben genannte Waaren aus bester gearbeiteter Hand, verspreche ich dennoch die billigste Bedienung, und bitte ein geehrt Publikum um gütigen Besuch in der ersten Bubenreihe vom Rathhause die erste Bude links.

Dem geehrten Publico empfehle mich zu diesem Martinimarkt in allen Gattungen gebleichten Zwirn, ganzen, halben, wie auch in Viertel, Stücken, gut und voll. Mein Stand ist auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz, und werde meine Bude mit der Firma: Zwirn- und Nadler Kram bezeichnen.

D. J. Lbsch, Zwirnfabrikant,
aus Danzig.

Einem geehrten Publico zeige ich ergebenst an, daß ich zu diesem Martinimarkt einen Vorrath von optischen, meteorologischen, mathematischen und physikalischen Instrumente, im Hause der Madame Salzmann am Friedrich-Wilhelmsplatz aufstellen werde. Die einzelnen Artikel werden die nachfolgenden Extrablätter besagen.

Goldschmiede aus Königsberg,
Verfertiger dieser Instrumente.

J. F. Wentscher aus Thorn empfiehlt sich einem geehrten Publico zum bevorstehenden Jahrmarkt mit allen Sorten der besten Thörner Pfefferkuchen, Lebkuchen, Zuckernüssen und Pfefferküssen zu den billigsten Preisen und bittet um geneigten Zuspruch. Seine Bude auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz an der Ecke des Rathhauses ist mit seinem Namen auf einem schwarzen Schilde bezeichnet.

J. J. Liebig aus Thorn empfiehlt sich mit allen Sorten guten Pfefferkuchen, wie auch vorzüglich schönen Zuckernüssen &c. zu den billigsten Preisen, bittet um geneigten Zuspruch. Seine Bude befindet sich an der Ecke des Rathhauses.

J. J. Kauffmann Witwe aus Danzig, empfiehlt sich zum gegenwärtigen Jahrmarkt mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend aus verfertigten Damenmänteln mit Gros de Naples, Levantin, Gros de Pologne und andern seidenen Ueberzügen nach dem neuesten Geschmack, aus fertigen Pelzen für Herren, als Schuppelpelze, Schlafpelze mit weißen und schwarzen Barannen, aus fertigen Besätzen von Zobel, Wardeer und Iltis; ferner aus allen Gattungen von Futterwerk, als Weissstüch, Bäuchen, blaue, weiße, schwarze und graue Kaninensfutter, weißes Schmaffen, und schwarzes Barannensfutter; aus einzelnen Fellern: als Zobel, Wardeer, Blausch und Iltis, wie auch graue und schwarze Astrachonen. Durch gute Waare und billige Preise verspricht sie sich gütigen Zuspruch. — Logirt bei Hrn. Rudel Witwe, an der Schmiedesstraße, Ecke.

Einem resp. Publicum empfehle ich mich zum bevorstehenden Markt mit allen Gattungen von Rauchwaaren, als schwedischen und virginischen Zobel, Baum, und Steinwardeer, Iltis, grauen und schwarzen Barannen, so wie auch mit allen Arten von Einfutter: Samtgefütter, grauen, schwarzen, blauen &c. Kaninensfutter, Schmaffenfutter u. s. w. Durch reelle Bedienung und billigsten Preise werde ich mir das bisher geschenkte Zutrauen E. resp. Publikums auch ferner zu erhalten suchen.

J. C. Kottz,

Spieringekrohe, im ehemaligen
Armleutnants Hause.

9 Zum diesjährigen Martinimarkt empfiehlt sich
9 mit einem vollständig sortirten Pelz-Waaren,
9 Lager ergebenst Ferd. Annuske Witwe,
9 Lange Hinterstraße Nr. 258. 9

Einem respectiven Publico empfehle ich mich zum bevorstehenden Markt, mit einem vollständigen Rauchwaarenlager, bestehend in fertigen Dames- und Herren-Schlafpelzen, Cernin Futter aller Arten, Virginischen Zobel, Steinwardeer, nordische und biesige Baumwardeer, schwarze Baran Futter Iltis Besätze schwarze und graue Baran Schlittendecken, Fußsäcke, moderne Mägen u. s. w. Es werden auch Bestellungen aller Art angenommen, indem alles bei mir

im Hause fertig wird; ich stehe aus unter den
Buden, und ist auch in meinem Hause in der
Kürschnerstraße Nr. 243. alles zu haben. Durch
reelle Bedienung und billige Preise werde ich das
mir geschenkte Vertrauen ferner zu erhalten bemüht
seyn.
Chr. Haarbrücker.

Donnerstag den 14. Nov. ist Bier zu verkaufen
bei
Hansf.

Donnerstag den 14. Novbr. frisch Sonnenbier bei
Urbanowski.

Montag den 18. Novbr. c. ist frisches Bier in
Tonnen zu verkaufen bei
M. Silber.

So eben habe die zweite Sendung von dem so
sehr beliebten feinen Röll, Portorico erhalten, wie
auch feinen Justus, Knaaser in Paketen und feinen
echten Macouba in Flaschen von 1 Pfund zu den
billigsten Preisen bei
F. L. Zimmer.

So eben habe ich die erste Sendung von Taschen-
büchern, genealogischen und Etwis, Kalandern erhal-
ten.
Schuberg.

In der Fischerstraße Nr. 437. in den Drei Wob-
ren genannt, sind bei dem Tischlermeister Dendig
fertige Meubeln zu billigen Preisen zu verkaufen,
als Sekretaire, Komoden, Spinde, Beistelle etc.

Eine neue, sehr richtig gehende Ständige Repetir-
Stuben-Uhr nebst Uhrenkasten, steht zum Verkauf,
lanae Hinterstraße No. 258. zwei Treppen hoch.

Ein Klavier ist billig zu verkaufen. Wo? sagt
die Buchhandlung.

Eine Kuh, die noch vor Weihnachten melk wird,
steht zu verkaufen bei der Witwe Hohmann am
Wunderberge.

Ich zeige meinen Kunden und einem geehrten
Publikum hienit ergebenst an, daß bei mir täglich
recht gutes Pöbel-Schweinefleisch, wie auch alle Sor-
ten frisches Fleisch in meiner Bude in der Schmied-
straße zu bekommen ist.

Witwe Jamborowsky.

Fremde Gesträuche verschiedener Gattung, wie
auch Blüh-, Nuß-, Strauch sind zu haben; auch ist
die Wohnung, worin ehemals eine Häkerei betrieben
worden, zu vermieten bei
G. Wittig, Witwe,
am Holländerthor.

Ich bin gesonnen, mein Haus im Grubenhagen
mit zwei Stuben, Kammern, Keller, Stall und
Schunne nebst 2½ Morgen gutes Grabacker-Land,
aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsüchtige belieben
sich daselbst zu melden, beim Zimmergesell Gottfr.
Rubiſki.

Eine Stube mit Kofen ist zum Jahrmarkt,
oder von gleich ab zu vermieten, in der langen
Hinterstraße Nr. 354.

Vom 10ten d. M. empfehle ich mich Einem resp.
Publiko mit meiner in meinem auf der Hommel
Nr. 16., im ehemaligen Fleischermeister Schmidts
Hause neu eingerichteten Bäckerei mit allen
Sorten gut ausgebackenem, gesundem, weißem Brod,
wie auch Hausbacken. Mein stetes Bestreben soll
dahin gerichtet seyn, meine resp. Kunden prompt
und gut zu bedienen, und schmeichle mir eines zahl-
reichen Zuspruchs.
Fr. Meyer, Bäckermeister.

Einem geehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst
an, daß ich seit kurzer Zeit von Stettin gekommen
bin, und mich hier etablirt habe. Ich bitte gefäl-
ligst mich mit gütigem Vertrauen zu beehren; ich
verspreche gute, pünktliche Bedienung, und billige
Preise. Meine Wohnung ist im Hause des Herrn
Fleischermeister Johled, auf der Hommel Nr. 1.

Johann Käſler, Kleidermacher.

Ich mache Einem hochgeehrten Publikum erge-
benst bekannt, daß ich von dem 1sten November c.
ab die hiesige Obermühle in Pacht übernommen
habe; bitte Ein geehrtes Publikum um geneigten
Zuspruch, indem für prompte und reelle Befriedigung
zu sorgen stets mein Bemühen seyn soll.

G. B. Grunwaldt.

Ich mache dem hochgeehrten Publikum ergebenst
bekannt, daß ich mich als Klempner etablirt habe;
wohne auf dem alten Markte beim Häter Herrn
Thiel; bitte geforsamt um geneigten Zuspruch, da
ich prompte und billige Bedienung verspreche.

W d l m.

Ich zeige ganz ergebenst an, daß ich Dienstag den
12. d. meinen Tanzunterricht anfangen werde.

Lehmann, Tanzlehrer.

Ein grüner Regenschirm ist irgendmo stehen ge-
blieben, mit einem R. gezeichnet. Es wird gebeten,
denselben beim Schumachermeister Kleinmond ab-
zugeben.

Es sind in der Nacht vom 7ten bis zum 8ten
Novbr. c. durch Einbruch in ein Schauer, das sich
an einer Wohnung neben dem Gashause, die alte
Sonne genannt, befindet, aus dem darin abgeschla-
genen Behältnisse circa 14 Paar Tauben, so wie
auch aus einem ebenfalls in dem Schauer verschlos-
senen Kasten, die meisten Arten von Zimmergeräth-
schaften, diebischer Weise, entwendet worden. Wer
den Thäter in der Buchhandlung nachweisen kann,
erhält unter Verschweigung seines Namens, eine
angemessene Belohnung.